Plattform Nachhaltiges Lernen
Veranstaltungsreihe 2014

Dienstag, 17.06. 2014

10 – 12:30 Uhr

Naturschule Konstanz e.V.

Bericht zur Betriebsführung bei der Randegger Ottilien-Quelle

Die Teilnehmerzahl: 13 Personen

Der Einladung der „Plattform nachhaltiges Lernen“ der Naturschule Konstanz, eine Führung durch das Unternehmen Randegger Ottilien-Quelle mitzumachen, folgten am Di, den 17. Juni etwa ein Dutzend nachhaltigkeitsinteressierte Menschen.
Ausschlaggebender Grund für den Besuch bei diesem in Randegg hinter Singen beheimateten Unternehmen waren für uns die jahrzehntelangen Bestrebungen der beiden geschäftsleitenden Brüder Clemens und Christoph Fleischmann, der Ottilien-Quelle ein ökologisches und soziales Profil zu verleihen. Entsprechend wurde das Unternehmen auch 2006 mit dem Agenda-Preis der Stadt Singen und ebenfalls 2006 mit dem Aesculap-Umweltpreis in Tuttlingen ausgezeichnet.

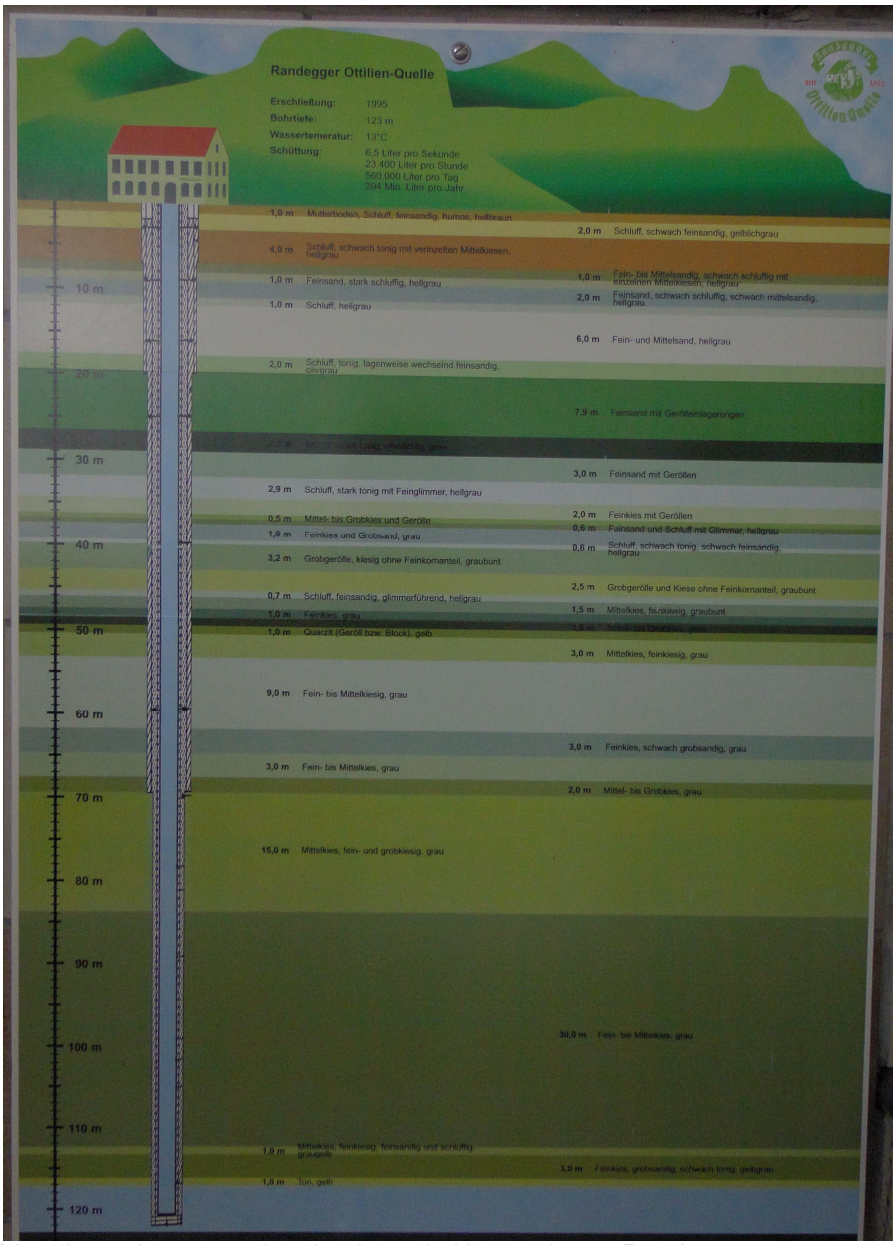
Die Führung startete um 10 Uhr bei laufendem Betrieb. Die TeilnehmerInnen wurden vom ehemaligen Geschäftsführer und Vater der heutigen Geschäftsführer Dieter Fleischmann und dessen Bruder Horst Fleischmann zunächst durch eine Halle geführt, in welcher sowohl Wasser und Limonaden in Flaschen abgefüllt wurden, als auch Leergut für einen neuen Gebrauch gereinigt und aufbereitet wurde. Während die Mitarbeiter des Betriebs ganz auf ihre Arbeit konzentriert waren, nahmen sich die beiden pensionierten Senioren der Familie Fleischmann viel Zeit, den TeilnehmerInnen Produktionsdetails zu vermitteln: wie die Etiketten des Leerguts mithilfe von Lauge entfernt werden, wie die durchgespülten Pfandflaschen neu etikettiert werden, wie Leergut mit Schrammen automatisch ausgefiltert und geschreddert wird und vieles mehr. Imposante computergesteuerte Hightec war zu sehen, welche in der Lage ist, 18.000 Flaschen pro Stunde über die vielen Laufbänder zu schicken und verkaufsfertig abzufüllen, bei einer kontinuierlichen Geräuschkulisse der von allen Seiten her klirrenden Gläser von ohrenbetäubenden 85 Dezibel.

Eine Impression liefern die kleinen Videomitschnitte, die Sie finden können unter https://www.dropbox.com/sh/2sxbbuld5chuae1/AAC2lINf7W7VGtyrt4e5lw5Ra

Danach wurden die TeilnehmerInnen in die Lagerhalle geführt, in welcher die verkaufsfertigen Kästen stehen, drei Viertel davon reines Mineralwasser, ein Viertel Limonaden. Von dieser Halle aus werden die Getränke von vier LKWs an die Kunden ausgeliefert.

Die nächste Station nach der Lagerhalle war für die TeilnehmerInnen die Hackschnitzel-Heizzentrale, welche 2009 für die Nahversorgung von 145 Randegger Häusern in Kooperation mit Solarcomplex gebaut wurde. Die Verwendung von alternativen Energien ist den Fleischmanns insgesamt ein wichtiges Anliegen: Das Unternehmen bezieht Strom aus einem nahegelegenen Wasserkraftwerk und aus einer unmittelbar auf dem Firmendach montierten 30-KW-Photovoltaikanlage. Durch die Einweihung einer Holzpelletanlage zur Warmwasserproduktion im Jahre 2006 konnten fortan jährlich 70.000 Liter Heizöl durch 140 Tonnen Holz ersetzt werden.

Schließlich wurde die Gruppe der TeilnehmerInnen noch zur Quelle selbst geführt, dem eigentlichen Fundament, auf welchem das Familienunternehmen aufbaut. An dieser Quelle wird das Wasser aus 118 Meter Tiefe durch etwa 35 verschiedene Gesteinsschichten hindurch emporgefördert. Diese Quelle wurde 1995 in einer riskanten, weil sehr teuren Bohrung erschlossen: wäre die Bohrung nicht auf dieses enorme Reservoir an blauem Gold gestoßen, hätte das wahrscheinlich die Pleite des Unternehmens nach sich gezogen.



Am Ende der Führung nahmen sich Dieter und Horst Fleischmann noch eine ganze Stunde Zeit, um mit den TeilnehmerInnen zu diskutieren, an einem bereits mit Brezeln und Randegger-Getränken bestückten Tisch. Der Fokus lag auf den ökologischen und sozialen Aspekten des Unternehmens. Dieter Fleischmann unterstrich die miserable Umweltbilanz von Plastikflaschen noch mit der Vorführung eines Ausschnitts aus dem Film „Plastic planet“, der in Kooperation von Naturschule Konstanz und Randegger Ottilien-Quelle auch am Di, den 21. Oktober 2014 im K9 / Konstanz gezeigt wird. In der ganzen Firmengeschichte kamen für Randegger nur Glasflaschen in Frage.
Darüber hinaus betonten die Fleischmanns im Gespräch auch noch ihre Sponsoren-Tätigkeit: über 100.000 Euro lassen sie jährlich in kulturelle, sportliche und gemeinnützige Initiativen und Events in der Bodenseeregion fließen. Zwar nicht ganz uneigennützig, denn Randegger-Getränke sollten sich dann dort schon etablieren und konsumiert werden.
Aber durch die kurzen Transportwege in der Region und die bei der Produktion verwendeten alternativen Energien hinterlässt das nur regional agierende Unternehmen Randegger Ottilienquelle einen möglichst geringen ökologischen Fußabdruck, während das Unternehmen das kreative Leben und Erleben in der Region durch seine Sponsoren-Tätigkeiten stützt.

Diese Exkursion zur Randegger Ottilien-Quelle vermittelte sehr anschaulich, wie ein Unternehmen sich ökologisch nachhaltig ausprägen kann, wenn nur der Wille dafür vorhanden ist.
Und der an der Exkursion teilnehmende Schüler des GSS-Gymnasiums, der das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen seiner schriftlichen Abitursarbeit behandeln möchte, schien sehr zufrieden mit dem tiefen Einblick in die Thematik, der ihm in Randegg gewährt werden konnte.